

Zu 3 b. sprach sich Herr Gebhardt aus Grimma mißbilligend aus, doch wurde diese Mißbilligung durch Herrn Frommann, Dr. Weit und Einhorn aus Leipzig widerlegt; der von diesen Herrn hierüber ausgesprochenen Ansicht schloß sich Herr Otto Wigand auf das Kräftigste an.

Bei 4. c. bemerkte Herr Barth aus Leipzig, daß man die Bezeichnung: „Preussisches“ weglassen solle, welcher Bemerkung auch Herr Otto Wigand beitrug. Indes wurde auf eine von Herrn Anton Winter aus Heidelberg gemachte einschlagende Erläuterung hinsichtlich dieser Bezeichnung auch diese Position unverändert angenommen.

Bei der darauf folgenden „die Finanzen des Börsenblatts“ machte Herr Friedrich Fleischer darauf aufmerksam, daß es wünschenswerth sei, jetzt sofort den Beschluß über die Einrichtung eines Börsensecretariats und die Wahl eines Börsensecretairs zu fassen.

Den diesfalls ausgesprochenen Wunsch des Vorstehers, daß die Generalversammlung dem Vorstande eine derartige Ermächtigung ertheilen möge, bevorwortete Herr Bieweg dergestalt, daß die Versammlung es allseitig genehmigte.

Hierauf trug Herr Wengler (Du Mont-Schauberg aus Cöln) darauf an, daß das unter 2 erwähnte „monatliche Neuigkeitsverzeichnis“ auch künftighin beibehalten werde. Die hierüber entstandene Debatte, in welcher Herr Otto Wigand sich widerlegend, Herr Nolte aus Hamburg dagegen zustimmend für den Antrag aussprach, schloß sich Herr Barth dadurch an, daß er die Aufmerksamkeit der Generalversammlung darauf gelenkt zu sehen wünschte, daß das Börsenblatt nicht Gegenstand einer Geldspeculation sein könne und auch abgesehen von Ersparnissen, in demselben dahin zu wirken sein dürfte, daß so viel als möglich geboten werde. Doch machte Herr Frommann hierzu die erwidrende Bemerkung, daß wegen der Verspätigung dieser Anzeige das monatliche Verzeichnis im Börsenblatt bei dem Vorhandensein anderer schneller erscheinenden überflüssig scheine und es wohl höchst zweckmäßig sei für vorhandene Fonds in vorkommenden Fällen durch Ersparnisse zu sorgen, eine Bemerkung, welcher sich auch Herr Bieweg durchgehends angeschlossen. Nachdem auch Herr Heinrich Brockhaus sich aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Interesses für den Wegfall dieses Neuigkeitsverzeichnisses ausgesprochen, Herr Ruthardt aus Breslau dagegen im Interesse der kleinen Sortimentshandlungen für dessen Beibehaltung das Wort zu ergreifen Veranlassung genommen hatte, ließ der Vorsteher darüber abstimmen. Die größte Majorität sprach sich in dessen Folge für die Beibehaltung desselben aus.

ad 3. erklärte Herr Voigt aus Weimar die Insertionsgebühren für zu theuer, was jedoch Herr Bieweg und Frommann bestritten. Herr Heymann trat der Ansicht Herrn Voigt's bei, doch machte Herr Dr. Weit darauf aufmerksam, daß diese Frage in genauem Zusammenhange mit der ad 5. ersichtlichen Position stehe, und man also bis auf die über die dort bemerkten Momente gemachten Erfahrungen diese fallen lassen sollte.

Nachdem die Zustimmung der Versammlung erhalten, ging man auf die Position 4 über. Hierzu stellt Herr Friedrich Brockhaus den Antrag, daß man die Hälfte des Reinertrags dem Verwaltungsausschusse zufließen lassen sollte, welchem sich auch Herr Friedrich Fleischer angeschlossen. Herr Frommann modificirt dieß dahin, daß man 350 \mathfrak{r} als feste Summe dem Verwaltungsausschusse zuweisen solle, doch bemerkt Herr Friedr. Fleischer, daß man bei dieser Position dann lieber die Worte: „des Börsenblatts“ weglassen möge. Nach einer weitem Debatte über diesen Punkt, in welcher Herr Nost dem Antrage des Herrn Brockhaus beitrug, wurde auf Herrn Dr. Weits Antrag die Beantwortung der Frage bis 1846 vertagt und zur Zeit die in der Uebersicht bemerkte Position bis dahin unverändert beizubehalten beschlossen.

Dem Schlusse dieser Verhandlungen folgte

V. die Motivirung des von Herrn Dr. Schwetschke aus Halle gestellten Antrags, den Ankauf der von dem verstorbenen Herrn Schmalz hinterlassenen Sammlungen zur Geschichte des Buchhandels betr., bei welchem der Herr Antragsteller namentlich zum Grunde legte, daß bis jetzt die Materialien hiezu höchst kläglich bestellt gewesen seien, die bemerkte Sammlung aber deren höchst ausgezeichnete enthalte. Der Werth werde ungefähr 150 Thlr. betragen und er spreche demnach den Wunsch aus, die Generalversammlung möge beschließen, daß ein Comité ernannt werde, welches sich über die Sache selbst genauere Aufschlüsse verschaffe und ermächtigt werde, ungefähr zu der Höhe der bemerkten Summe die Acquisition zu verwirklichen. Die Versammlung gab diesem Antrage vollkommene Zustimmung, doch bemerkte Herr Heint. Brockhaus, daß Herr Dr. Schwetschke ihm selbst am passendsten scheine, diese Erörterung an der Stelle der zu erwählenden Commission persönlich vorzunehmen. Herr Georg Wigand, diesem beitrete, schloß hieran den Wunsch, daß überhaupt Herr Dr. Schwetschke beauftragt werde, sich über die Anlegung einer Vereinsbibliothek mit einigen von ihm selbst zuzuziehenden Collegen zu berathen. Dieß fand durchgehends Genehmigung und Herr Barth erklärte sich sofort bereit der Zahl dieser Collegen sich anschließen zu wollen.

Nach diesen Verhandlungen hielt

VI. Herr Thome aus Berlin seinen Vortrag über den von ihm ausgesprochenen Wunsch, diese Generalversammlung von dem Sonntage auf einen Wochentag zu verlegen, da dieser Tag ihm wegen seiner kirchlichen Zwecke nicht passend zu derartigen Geschäften erscheine. Herr Otto Wigand sprach sich wegen der Kürze der Zeit, welche die fremden Collegen hier anwesend seien, dagegen aus. Herr Frommann sprach zwar seine Anerkennung der Motive des Antragstellers aus, schloß aber seinen Vortrag mit dem Ausspruche für die gegentheilige Ansicht, weil allerdings die Nothwendigkeit die Benugung des Sonntags im vorliegenden Falle gebiete, worauf zur Tagesordnung verschritten wurde.

Auf Grund derselben trug Herr J. F. Liesching aus Stuttgart

VII. seinen Antrag, die Generalversammlung möge sich mit Beantwortung der Frage beschäftigen, auf wessen Gefahr Disponenden, Novitäten und andere à cond.-Sendungen jedes laufenden Jahres lagerten, dieser vor. Herr